

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 24.

Mittwoch, den 12. Juni

1861.

Zeitereignisse.

Am 5. Juni Nachm. 4 Uhr haben Se. Majest. der König im Weißen Saale des Königl. Schlosses die beiden Häuser des Landtages der Monarchie nach Beendigung ihrer Berathungen der diesjährigen Sitzungs-Periode in Allerhöchster Person geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verließen Se. Majest., nachdem Allerhöchst-dieselben auf dem Throne Platz genommen, nachstehende Rede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtags!

Das Vertrauen, mit welchem Ich Sie beim Beginne Ihrer diesjährigen Berathungen begrüßte, ist nicht getäuscht worden.

Die nun beendete Session hat zu bedeutenden Ergebnissen geführt. Sie sind geeignet, Meine Regierung in der Richtung zu unterstützen und zu befestigen, welche dieselbe bisher verfolgt hat. Sie werden heilsame Folgen für den inneren Frieden, für die gesunde Entwicklung unseres Staatslebens herbeiführen u. das Gewicht Preußens in Deutschland und Europa verstärken.

Berträge und Gesetze, welche dem Handel neue Wege öffnen, den Verkehr von Belästigungen, den Betrieb des Gewerbes von Beschränkungen befreien, sind unter Ihrer Zustimmung ins Leben getreten.

Das Netz der vaterländischen Eisenbahnen ist durch Ihre bereitwilligen Gewährungen wesentlich erweitert worden und die Verbindung mit unseren westlichen Provinzen wird bald durch eine neue Bahn nicht bloß abge-

kürzt, sondern auch besser gesichert sein.

Dem Vertrage, welcher die Wasserstraßen Preußens und Frankreichs näher zu vereinigen bestimmt ist, haben Sie Ihre Genehmigung erteilt.

Die Rheinzölle sind erheblich ermäßigt, die Durchgangs-Abgaben aufgehoben. Die Abgaben, welche den Aufschwung eines immer bedeutsamer werdenden Zweiges unserer Industrie, des Bergbaues, verzögern konnten, sind wiederum vermindert und die Aufsicht über denselben ist vereinfacht worden.

Die Erschwerungen, welche dem Gewerbebetriebe der Ausländer entgegenstanden, sind beseitigt, und die Ergänzung des Gewerbesteuer-Gesetzes verbürgt die Umlage dieser Steuer nach zweckmäßigeren und gerechteren Normen.

Die Ungleichheiten in der Besteuerung des Bodens, welche die Provinzen der Monarchie und die verschiedenen Klassen des Grundbesitzes so lange getrennt haben, sind endlich durch die Vorlagen Meiner Regierung, denen Sie Ihre Zustimmung erteilt haben, beseitigt. Durch diese Gesetze ist dem Lande ein großer Dienst erwiesen, den Ich mit um so aufrichtigerem Dank erkenne, als Ich die Opfer zu würdigen weiß, welche gebracht werden.

Ich freue mich der einmüthigen Zustimmung, welche Sie dem deutschen Handelsgesetz entgegengebracht haben. Damit ist ein tüchtiges Werk deutschen Geistes zum Eigenthum unseres preussischen Vaterlandes geworden, damit ist ein neues Zeugniß unseres eifrigen Strebens abgelegt, die deutschen Staaten durch das Band gemeinsamer Gesetze enger zu verbinden.

Das Gesetz über die Erweiterung des Rechtsweges dehnt die richterliche Entscheidung über die Gebiete aus,

welche derselben bisher entzogen waren. Es wird dazu beitragen, die Herrschaft des Gesetzes zu erweitern und das Ansehen Meiner Gerichtshöfe zu erhöhen.

Meine Herren! Sie haben Meiner Regierung die Mittel gewährt, welche zur Aufrechterhaltung der von Mir angeordneten, für die Größe und Machtstellung Preußens unerläßlichen Organisation des Heeres hinreichen. Ich danke Ihnen dafür.

Da Meine Regierung weder die Herbeiführung entsprechender gesetzlicher Normen, noch die Herstellung regelmäßig geordneter Staatsverhältnisse im Ressort der Militär-Verwaltung aus dem Auge verlieren wird, kann Ich über die Form der Bewilligung hinwegsehen, die das Lebens-Prinzip der großen Maßregel nicht berührt.

Die nunmehr erreichte feste und starke Gliederung Meiner trefflichen, aus unserm streitbaren Volke hervorgehenden Armee, die von Ihnen durch die Erhöhung der Steuern zu diesem Endzweck bewiesene Opferwilligkeit geben Preußen die Kraft, für den eigenen wie für den Schutz des gesammten deutschen Vaterlandes gerüstet dazustehen.

Die Durchführung der Reorganisation der preussischen Heeresmacht ist für die Sicherung der deutschen Grenzen um so unentbehrlicher, als es Meinen ernstesten und unausgesetzten Bemühungen bisher nicht gelungen ist, eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Revision der Wehrverfassung des deutschen Bundes herbeizuführen u. praktische Vorkehrungen zum Schutze Deutschlands gegen künftige Gefahren zu fördern.

Die lebendige Theilnahme, welche Sie der Entwicklung unserer jungen Kriegsmarine gewidmet haben, deren Fortbildung eben so sehr im Interesse des preussischen als des deutschen Vaterlandes geboten ist, hat Mich mit Genugthuung erfüllt.

Die Königlich dänische Regierung ist den von der deutschen Bundesversammlung gestellten Anforderungen nicht vollständig nachgekommen. Auch die danach von derselben Regierung gemachten Anerbietungen stellen die gebührende Lösung der am Bunde schwebenden Angelegenheit der unter dem Scepter des Königs von Dänemark vereinigten deutschen Herzogthümer noch immer nicht in sichere Aussicht. Aber der Charakter unserer Beziehungen zu den Großmächten Europa's gewährt ausreichende Bürgschaft, daß dieselben durch ernste Maßnahmen nicht getrübt werden würden, welche innerhalb der Grenzen des deutschen Bundesgebiets nothwendig werden können.

Wenn die Vertretung des Landes in redlichem Eifer und einträchtigem Streben an dem Wohle des Vaterlandes mit Mir weiter arbeitet, wenn wir die Schranken inne halten, deren Ueberschreitung nur der in Europa regnen Partei des Umsturzes Vorschub leisten könnte, dann darf Ich unter Gottes gnädigem Beistand einem gesegneten Fortgange Meiner Regierung entgegen sehen.

Gedenken Sie, Meine Herren, Meines Wahlspruchs: Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volkes und des siegbewußten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht! Folgen Sie stets mit Mir diesem Wahlspruch, dann können wir eine glückliche und hoffnungreiche Zukunft für unser theures Vaterland erwarten.

Das walte Gott!

Demnächst erklärte Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen den Landtag für geschlossen.

Se. Majestät der König verließen hierauf, von einem erneuten dreimaligen Hoch der Versammlung begleitet, den Saal.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. Juni stand der Schlußbericht der Budgetkommission auf der Tagesordnung. Als einmalige u. außerordentliche Ausgaben für das Kriegsministerium werden „zur Aufrechterhaltung der Kriegsbereitschaft des Heeres“ 3 Mill. 611,410 Thlr., „zu anderen Zwecken“ 1 Mill. 819,357 Thlr. und „überhaupt zu einmaligen und außerordentlichen Ausgaben“ 9 Mill. 805,152 Thlr. genehmigt. Der gesammte Staatshaushalts-Stat für 1861 wird danach festgesetzt: in Einnahme auf 135 Mill. 341,701 Thlr., in Ausgabe auf 139 Million. 327,337 Thlr., nämlich auf 129 Mill. 522,185 Thlr. an fortdauernden u. auf 9 Mill. 805,152 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Der „Staats-Anz.“ vom 4. Juni publizirt das mit Zustimmung beider Häuser des Landtags vollzogene Gesetz, betreffend die Erweiterung des Rechtsweges in Bezug auf Beamte vom 24. Mai 1861.

Das bisher bestandene Verbot für preussische Handwerksgefallen, in der Schweiz zu reisen, ist aufgehoben worden.

Es ist den General-Commando's nachstehende allerhöchste Verfügung zugegangen: „Die Thatsache, daß die Zahl der Offiziere in der Armee, welche wegen Kurzsichtigkeit sich der Augengläser bedienen müssen, in neuerer Zeit wirklich gestiegen ist, hat Sr. Majestät dem Könige Veranlassung gegeben, laut Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 21. d. Mts. zu bestimmen, daß die betreffenden Truppen-Commandeure wiederholt angewiesen werden sollen, bei der Annahme von solchen jungen Leuten, welche mit der Absicht auf weitere Beförderung zu dienen, eintreten, vorzugsweise auf gutes Sehvermögen Rücksicht zu nehmen und die ärztliche Untersuchung auf diesen Punkt ausdehnen zu lassen.“

Der berliner Polizei-Präsident, Freih. v. Zedlitz, hat einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erbeten und erhalten. Der Geheime Rath v. Winter ist mit der commissarisch. Verwaltung des Polizei-Präsidiums betraut worden und hat die Geschäfts-Uebergabe bereits stattgefunden.

Seit einiger Zeit sind mehrfach falsche Coupons von Rentenbriefen, und zwar von verschiedenen Provinzen, vorgekommen. Bei der täuschenden Aehnlichkeit derselben mit den richtigen ist das Publikum bei Annahme von Coupons als Zahlungsmittel in steter Gefahr, namhafte Verluste (es giebt Coupons zu 20 Thlr.) zu erleiden und in fatale Untersuchungen verwickelt zu werden. Coupons sind überhaupt keine Zahlungsmittel für das Publikum, und es kann Niemand zur Annahme derselben bei Zahlungen angehalten werden, am wenigsten in Berlin, wo Jeder angebotene Coupons zuvor an die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse oder Rentenbank-Kasse zur Realisirung verwiesen werden kann. Auf diese Weise kann sich Jeder vor Schaden bewahren und die Verbreitung falscher Coupons nach Möglichkeit verhindern.

Paris, 6. Juni. Der heute Morgens um 7 Uhr erfolgte Tod des Grafen v. Cavour hat in Paris eine ungeheure Sensation erregt. Die Freunde sowohl, als die Feinde des Grafen fragen mit Besorgniß, was jetzt geschehen wird, wo der Mann dahin gegangen ist, der bis dahin die Geschicke Italiens allein leitete, und dessen eigenthümliche Stellung es vielleicht allein möglich gemacht haben würde, daß die italienische Frage ohne einen europäischen Krieg gelöst worden wäre. Die allgemeine Stimmung war eine gedrückte. Jedermann betrachtete sie als ein großes Unglück für Italien.

Turin, 7. Juni. Die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer ward inmitten der deutlichsten Zeichen der allgemeinen Trauer eröffnet. Der Präsident sprach mit bewegter Stimme:

„Ich habe eine schmerzliche Pflicht zu erfüllen, indem ich der Kammer die unheilvolle Nachricht von dem Tode des Grafen Cavour mittheile. Ich hege die Ueberzeugung, daß ich Empfindungen Ausdruck leibe, welche uns Alle tief in die Seele geprägt sind, wenn ich erkläre, daß der Tod dieses hervorragenden Staatsmannes ein großes Unglück für das Vaterland ist. Durch die Gewalt seines Geistes und durch seine Willenskraft hatte er unter den schwierigsten Umständen Italien große Dienste geleistet und stand auf dem Punkte, unseren gemeinsamen Hoffnungen und Wünschen die Krone aufzusetzen. Italien muß ihm dankbar sein für das, was er

gethan hat; es muß betrübt sein, ihn verloren zu haben. Ja, meine Herren, wir sind schwer betrübt durch das Unglück, welches uns betroffen hat und uns der Mitwirkung so wie des Talentes eines ausgezeichneten Staatsmannes beraubt. Doch dürfen wir den Muth nicht sinken lassen und von dem bisher betretenen Wege nicht abweichen. Er selbst hat in den letzten auf seinem Sterbebette ausgesprochenen Worten seinen unerschütterlichen Glauben an die Zukunft Italiens ausgedrückt, und gesagt, er sei versichert, daß das Prinzip der Freiheit, Unabhängigkeit und Einigkeit Italiens einen vollständigen Triumph davontragen werde. Wir werden gleichfalls bei diesem Glauben verharren. Einträchtig unter uns, werden wir uns aufrichtig um den Thron unseres tapferen und loyalen Herrschers scharen, und auf diese Weise werden wir das Ziel erreichen können, von dem wir, Dank unserer Ausdauer, nicht mehr weit entfernt sind.“

Der Papst ist von einem leichten Fieber befallen.

Provinzielles.

Nach einer Mittheilung der Schles. Itz. ist das Ins-Lebentreten einer Schlesischen Hagel-Versicherungsgesellschaft zu Breslau als gesichert zu betrachten. Ein Gründungs-Comité, bestehend aus sehr bekannten adeligen u. bürgerlichen Gutsbesitzern, Landwirthen und Kaufleuten hat sich gebildet; das Statut ist notariell vollzogen und bereits zur Bestätigung bei der Staatsregierung eingereicht.

Breslau, 8. Juni. Das „Schles. (kathol.) Kirchenblatt“ meldet: Unser Herr Fürstbischoff Heinrich ist am 4. d. Mts. einer drohenden Lebensgefahr glücklich entgangen. Nachmittags einen Augenblick im Garten spazierend, kam der Hochwürdigste Herr in die Nähe des Wacht Hundes, welcher, ein großer Neufundländer, hervorsprang u. auf Se. fürstbischöfl. Gnaden zustürzte. Die Geistesgegenwart des Gefährdeten verhinderte das wüthende Thier an einem sofortigen Bisse; der Hund aber wiederholte seine Angriffe mit solcher Gewalt, daß er die starke eiserne Kette zerriß. Abermals abgewehrt, brachte das Thier Sr. fürstbischöfl. Gnaden doch mehrere Wunden bei, welche wahrscheinlich viel tiefer und schlimmer sein würden, wenn nicht die Weite der bischöfl. Soutane einen äußeren Schutz gewährt hätte, — bis endlich der Hilferuf noch rechtzeitig gehört und der Hund gebändigt wurde. Gottlob sind, wie die Untersuchung des Arztes ergab, die Wunden nicht gefährlich und ist der Hund gesund befunden worden, so daß ein weiterer Schaden für das Befinden Sr. fürstbischöfl. Gnaden nicht mehr zu besorgen ist.

Vom 10ten d. Mts. ab wird auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn dem Güterzuge 5 b., welcher von Kohlfurt früh 8 Uhr 15 Minuten nach Görlitz abgeht, und dem Güterzuge 7 a., welcher von Görlitz Abends 6 Uhr 15 Min. nach Kohlfurt abgeht, ein Personen-Wagen dritter Klasse zur Beförderung von Passagieren beigegeben.

Ueber den Brand in Trautenau erfährt man nachträglich: „Der Schaden beträgt weit über 1 Million. Das Elend ist furchtbar, da 320 Familien, bestehend aus ungefähr 3000 Personen, obdachlos sind und die meisten von ihnen all ihre Habe verloren haben. Die Stadtgemeinde kann keine Hilfe bieten, da sie nicht vermögend ist und überdies bei dem Brande selbst 8 bis 9 Objecte verlor. Die Kirche ist bis an's Gewölbe gerettet, die Schule konnte nur mit ungeheurer Anstrengung gerettet werden und ist vorläufig geschlossen, da über 300 Kinder wegen Mangels an Unterkunft die Stadt verlassen haben. Im Prüfungs-Saale des Schulhauses sind die Schriften des Bezirks-Amtes untergebracht und werden jetzt daselbst geordnet. Im Bezirks-Amtgebäude blieb nur ein ebenerdiges Zimmer, dann die Steuerkasse und das Grundbuchs-Gewölbe erhalten.

Oeffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 6. Juni 1861.

1) Der Kaufmann Franz Agnus **Plaschke** aus **Wigandsthal**, 52 Jahr alt, welcher wegen einfachen Bankrotts angeklagt war, wurde schuldig gefunden und zu 4 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Die verwittw. Kattunweber **Scheler**, Johanne Christiane geb. **Mähig** aus **Wigandsthal**, 30 Jahr alt und in den Jahren 1848 und 1852 wegen Diebstahls schon bestraft, hatte im Monat Januar d. J. aus der unverschlossenen Wohnstube des Häuslers Seibt in Bolkersdorf ein Stück Schürzenzeug entwendet und wurde wegen Diebstahls im 2. Rückfalle mit 6 Monat Gefängniß, Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

3) Der Weber Ferdinand Gustav **Schmidt**, 35 Jahr alt und schon 2 Mal wegen Diebstahls bestraft, und die separirte Schneider **Junge**, Joh. Friederike geb. **Brückner**, 31 Jahr alt und noch nicht bestraft, Beide aus **Nieder-Linda**, wurden wegen Ehebruch Jedes mit 4 Wochen Gefängnißhaft bestraft.

4) Der Tagearbeiter Joh. Karl August **Moser** in **Lauban**, 33 Jahr alt und im Jahre 1855 hier wegen Betruges schon bestraft, hatte im Jahre 1860 den hiesigen Färbermeistern Möller und Weinberg, während er bei ihnen in Arbeit stand, abgerissene Enden von baumwollenen Waaren und eine Quantität Indigo und Stärke entwendet. Der Angeklagte wurde deshalb zu 6 Monat Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Die unverheh. Emilie Auguste **Vogel** in **Alt-Lauban**, 35 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte eines Abends im Monat April d. J. dem Bäckermeister Weinert aus Hartmannsdorf von dessen Wagen einen Sack mit Sichorien, Taback und Zucker entwendet und wurde deshalb mit 1 Monat Gefängnißhaft und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Nächste Sitzung den 13. Juni.

(Warnungs-Signale.) Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich am 29. Mai auf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. Ein Schaffner schlug in Gerresheim ein Coupe dritter Klasse zu, wodurch einem Kinde das obere Glied von einem Finger abgequetscht wurde. — Mächten bei Eisenbahn-Fahrten die Eltern doch ein wachsameres Auge auf ihre Kinder haben! Die Schuld trifft in diesem Falle weniger den Schaffner, als die Eltern des Kindes.

Nach Saaz ist eine junge Brandstifterin von 15 Jahren eingeliefert worden, welche bei einer Brandstiftung auf frischer That ertappt wurde und in der ersten Aufregung eingestand, daß sie bereits 2 andere Brände veranlaßt habe. Die Thäterin ist geistes schwach. Wir machen auf diesen Fall besonders aufmerksam, da er aufs Neue feststellt, daß geisteschwache Personen der unausgesetzten Aufsicht bedürfen.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stoß.

A. In der Kreuzkirche:

Wittwoch, den 12. Juni e., Nachmittags 2 Uhr, Haupt-Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins.

Predigt: Herr Pastor Breulich aus Schreibersdorf.

Sonntag, den 16. Juni 1861.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 18. Juni, Nachmittags um 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 5. Mai dem Diaconus an der Haupt- und Pfarrkirche Julius Spillmann, eine Tochter, Elisabeth Agnes Emilie. —

Den 16. dem Gutsbesitzer Victor Weiner auf Hohenau, eine Tochter, Marie Victoria Laura. — Den 24. dem Inwohner

u. Tagearbeiter Gottlieb Simang, eine Tochter, Ernestine Pauline. — Den 27. dem Inwohner u. Maurergesellen Adolph

Witschel, eine Tochter, Laura Agnes. — Den 29. dem Berg-

u. Gartenbesitzer Karl Schatschler, ein Sohn, Oskar Paul. —

Den 3. Juni dem Inwohner u. Tagearbeiter August Schmidt, ein Sohn, Johann Karl Bruno.

Getraut.

Den 11. Juni der Bürg. u. Dekonom Karl Julius Rothe mit Frau Marie Louise Elementine Weirauch geb. Schumacher.

Gestorben.

Den 1. Juni der unverheh. Emilie Holschowsky Tochter, Meta Hulda Laura, alt 2 J. 2 M. — Den 7. des Inwohner

und Revier-Försters Karl Gotthelf Siegmund Sohn, Karl Oswald, alt 10 M. 25 J. — Denf. des Inwohner u. Webers

Gustav Heinze Sohn, Heinrich Hermann, alt 6 J. 2 M. 1 J.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz ist auf Anordnung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten das technische Mitglied der Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Regierungs- und Baurath **Walberg**, beauftragt worden, die im Jahre 1856 angefertigten technischen Vorarbeiten für die schlesische Gebirgs-Eisenbahn Görlitz-Waldenburg nach genommener Local-Inspection sorgfältig zu revidiren.

Die Orts-Behörden der Bezirke, durch welche die Eisenbahn-Linie projectirt worden ist, ersuche ich, die Dominien und die Grundstücks-Besitzer in den Gemeinden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß zu setzen, den Revisions-Arbeiten in keiner Weise Hindernisse in den Weg zu legen.

Die Bezirke, welche die obige Linie durchschneidet, sind: **Schönbrunn, Pfaffendorf, Geißdorf, Ober- und Nieder-Lichtenau, Lauban, Bertelsdorf, Nieder-Mittel- und Ober-Langenöls und Friedersdorf resp. Neuschweinitz.**

Sollte der Herr Revisor die Grundstücke der angrenzenden Gemeinden resp. Dominien betreten wollen, so ist seiner Anforderung gleichfalls zu willfahren.

Lauban, den 7. Juni 1861.

**Der Königliche Landrath.
Deetz.**

Die Herstellung der projectirten Gebirgs-Eisenbahn ist eine Lebensfrage für die Kreise, welche sie durchschneiden soll, insbesondere auch für den **Laubauer** Kreis. Mit dem lebhaftesten Interesse wird die Entwicklung des Projects verfolgt. In dem Stande dieser Angelegenheit sind in neuerer Zeit, namentlich aber im laufenden Jahre, wesentliche der Realisirung des Projects günstige Veränderungen eingetreten. Nur abgerissene Mittheilungen haben bisher durch die Presse dem Publikum zugänglich gemacht werden können.

Ich glaube hiernach nur dem Wunsche vieler zu entsprechen, wenn ich beabsichtige, in einem eingehenden mündlichen Vortrage eine Darstellung über die Entwicklung des Eisenbahnprojects und den gegenwärtigen, meines Erachtens entschieden günstigen Stand desselben, zu geben.

Zu diesem Zwecke ersuche ich Alle, welche sich für die Sache interessiren, sich

Sonnabend, den 15. Juni, Nachmittags 5 Uhr,

im Saale des hiesigen Schießhauses einzufinden zu wollen.

Lauban, den 11. Juni 1861.

Starke, Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Zu einer Haus-Collecte bei den jüdischen Gemeinden im Regierungs-Bezirk Liegnitz für ein neues Synagogen-Gebäude in **Bomst** ist höhern Orts die Genehmigung erteilt worden.

Lauban, den 3. Juni 1861.

Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Durch den Weggang des von der ersten Wahl-Abtheilung gewählten Stadtverordneten **Herrn Fabrik-Besizers Weise** macht sich die Vornahme einer Ersatzwahl nöthig.

Dieselbe soll

am 7^{ten} Juli Cr., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr,

in dem Magistrats-Sitzungszimmer stattfinden und werden hierzu die wahlberechtigten Bürger der ersten Wahl-Abtheilung eingeladen.

Lauban, den 31. Mai 1861.

Der Magistrat.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf dem Areal des hiesigen Steinvorwerks soll vom **1. Juli** dieses Jahres ab anderweit auf **6 Jahre** verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 15^{ten} dies. Monats, Vormittags 11 Uhr,

im großen Sitzungszimmer des Rathhauses anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen in unserer Registratur während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Lauban, den 6. Juni 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ende **Juni** dieses Jahres läuft die Pachtzeit der hiesigen Stadt-Waage ab und haben wir zur anderweitigen Verpachtung derselben einen Termin auf

den 17^{ten} dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathhauses anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerkten vorladen, daß die Bedingungen in unserer Raths-Canzlei eingesehen werden können.

Lauban, den 6. Juni 1861.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Hausbesitzer **Karl Rauthe** gehörige, sub No. 817 zu **Lauban** gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 870 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschem in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 19. Juli 1861, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter **Stelzer** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

1861. Juni 11. 1861. Juni 11.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 15. Juni, Abends Punkt 8 Uhr,
soll im Raths-Keller-Lokale die Reihenfolge der den Festzug beim Bürger- und
Gewerbe-Feste am 30. Juni und 1. Juli bildenden Gewerke, Corporationen, Vereine u.
durch das Loos bestimmt werden.

Wir fordern die betreffenden theilnehmenden Gewerke u. u. auf, hierzu Deputirte ab-
zuordnen, und bemerken, daß die hierbei nicht vertretenen Gewerke u. u. sich gefallen lassen
müssen, dort angereist zu werden, wo die letzte Loosungs-Nummer endigt.

Lauban, den 7. Juni 1861.

Comité zur Feier eines Bürger- und Gewerbe-Festes.

Die früher **Wiedemannsche Scheune** mit den dabei lie-
genden beiden Ackerstücken sind zu verpachten.

Gustav Reimann.

Fette neue englische Matjes-Heringe von 2^{ter} Sendung empfiehlt zu er-
mäßigttem Preise **Otto Böttcher.**

Bekanntmachung.

Es sollen in der Gräflich zu Solms'schen Klitschdorf-Wehrauer Haide
Donnerstag, den 20. Juni cr., früh 9 Uhr,
in der Försterei **Zumm,** und

Dienstag, den 25. Juni cr., früh 9 Uhr,
im Forsthaufe **Herrmannsberg**

eine Anzahl Klaster hartes und weiches Böttcher-Holz, einige Klaster Speichen, welches
sichtenes Scheitholz Klasse I., und sichtene Klöber gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Klitschdorf, den 5. Juni 1861.

Der Oberförster

A. Neumann.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857
und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf
und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-
Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Lauban** nur ächt verabreicht zu den Preisen von
1 Thlr. pro ½ Flasche und **½ Thlr. pro ¼ Flasche** bei Herrn

C. G. Pfullmann.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen
Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau & Straßburg im Elsaß.

Das photographische Atelier

von **E. Luban** in **Görlitz,** Lange-Straße **N. 49,**

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von **Lauban** und Um-
gegend zur gütigen Benutzung.

Aufnahmezeit bei jeder Witterung. Die Preise sehr solide.

Landwirthschafts-Beamten-Verein im Kreise Lauban.

Versammlung **Sonntag, den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr,**
im Saale des Gasthofes zum **Hirsch** in **Marklissa.**

Tages-Ordnung:

- 1) Definitive Constituirung des Vereins.
- 2) Wahl der Kreis-Vorstände.
- 3) Wahl des Ehren-Rathes.
- 4) Wahl eines Abgeordneten zu der auf den 25. Juni d. J. in Breslau anberaumten General-Versammlung.

Der interimistische Vorstand.

Ein **Bücher-Repositoryum** mit 6 und mehr Fächern wird billig zu kaufen gesucht; von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch von Webestühlen.

Wer noch brauchbare Webestühle zu verkaufen gesonnen ist, beliebe sich spätestens bis zum 16^{ten} dieses Monats bei dem Schuhmacher-Meister **Maywald** auf der Görliger-Gasse zu melden.

Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Niemer-Profession** zu erlernen, weist die Expedition d. Bl. einen Lehrmeister zum sofortigen Antritt seiner Lehrzeit nach.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 5. Juni 1861.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	3	5	—	2	2	—	1	20	—	1	—	—
Niedrigster	3	—	—	1	27	6	1	15	—	—	28	9
Heu (durchschn.) à Cent.	— Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.			Kalbfleisch das Pfund			1 Sgr. 9 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 20 " — "			Bier à Quart			1 " 1 "					
Schweinefleisch das Pfund	4 " 6 "			Butter das Pfund 6 Sgr. — Pf. —			6 " 6 "					
Schöpfenfleisch das Pfund	3 " 6 "			Kartoffeln, der Scheffel 20 Sgr.								
Rindfleisch das Pfund	3 " — "			Erbsen d. Schfl. 2 Fl. 10 Sgr. — o. u. 2 Fl. 15 Sgr. — o.								

Brodt- und Semmel-Loze.

Für den Monat Juni cr. wiegt bei den hiesigen Bäckerstr. ein hausbackenes Brodt zu 5 Sgr.: bei Winkelmann 5 fl. 22 Lth., Graf 5 fl. 18 Lth., Möller und Tobias 5 fl. 16 Lth., Wilh. Haase und Mezsig 5 fl. 12 Lth., Braun 5 fl. 11 Lth., Hermann Börner, Opiz und Schirach 5 fl. 10 Lth., Schumacher 1. Sorte 5 fl. 10 Lth., 2. Sorte 6 fl. 10 Lth., Robert Börner 5 fl. 8 Lth., Wittwe Haase und Mezke 5 fl. 6 Lth., Pror 5 fl. 4 Lth., Pfullmann und Wulst 5 fl. 2 Lth., Raabe 1. Sorte 5 fl. 2 Lth., 2. Sorte 5 fl. 10 Lth., Dittrich 1. Sorte 5 fl., 2. Sorte 5 fl. 10 Lth., Reinhold 5 fl. — Bei dem Brodthändler Volkert 5 fl. 12 Lth. — Bei den Landbäckern: Bäckerstr. Becker in Bertelsdorf 1. Sorte 5 fl. 21 Lth., 2. Sorte 6 fl. 6 Lth., Geisler in Wingendorf, John in Logau und Weidner in Hennersdorf 5 fl., Pinger in Haugsdorf 4 fl. 20 Lth., Otto in Hennersdorf 4 fl. 16 Lth. — Eine Semmel zu 1 Sgr. wiegt bei Graf und Schumacher 13 Lth., Hermann Börner, Wittwe Haase, Wilh. Haase, Mezke u. Mezsig 12½ Lth., Robert Börner, Braun, Dittrich, Möller, Opiz, Pfullmann, Pror, Reinhold, Schirach, Winkelmann und Wulst 12 Lth., Tobias 11½ Lth.

Semmelwoche: Herr Mezke auf der Brüdergasse. — Garfküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.

Die Druckerei des hiesigen Blattes befindet sich bei Herrn Scharf in Lauban.